

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Moraldidaktisch-theologisch-medizinische Sammelhandschrift - Cod. Donaueschingen 144

Augsburg, [1457-1460]

Sermo de nativitate Christi, dt.

[urn:nbn:de:bsz:31-28820](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-28820)

Wer da vol an gnaden
en vnd warhait
ist der ist erschein
en mit sem gepurde vnd
hat alle welt erfüllet ge
naden da von singet hie
die cristenhait die gepurd
vnser h̄n als er von der
raime müter ist geporn
nach der menschait vnd
die gepurde ist vol aller
fräden vnd ist werd alles
lobs hie ist not vnd gut
zewissen das vnser herr
ihus xpus dreierlay ge
purd hat am götlichen v̄
dem vater ewiglich am
menschliche von der raime
müter vnd in der zeit am
gaustliche gepurd in am
iedlichen hertzen mit ge
naden vnd von der gepurd
h̄n ich willen zesagen
wan die ist aller gnaden
vnd alles nutz. Bitten
wir got vmb gnad. Ir sult
wissen das der mensch an
dise gepurd gotes in den

mensch

raime hertzen mit behalten
kan werden als wenig als
sem menschliche gepurde
von der umckframen garten
leibe vnd als er vns ma
nigfaltlich erzauget hat
mit der hütigen gepurd
also tüt er auch mit der
gaustlichen gepurd in dem
gemüt vnd in der sele.
da er dem menschn groß
wirtschafft hat berait.
das erkenne die wol die
sem empfunden haben wir
lesen von vil künigen in
der alten ee die an nem ge
predlichen tag groß hoch
zeit vnd fröde heten als
pharao der künig von egypten
lande wer der mensch
ist dem vnser her wirtschafft
macht in seme hertzen mit
sem gaustlichen gepurd d'
begert nichtz mer in diser
welt dauon spricht sant
augustin wer der mensch
ist der temcket des wassers
des himlischen paradeis

des am troepf grösser ist dan
 alles mer an dem erlischt
 aller weltlicher lust vnd
 durst da mannt er genade
 dauon die hailign zwelf
 poten an allen iren briefen
 die sy iren vnd tanen santen
 da wunschn sy in alle gnad
 vnd freid in der wirtschafft
 so der himlisch künig seme
 gepurdlichen tag beget
 so geit er sechs edel richt
 die nye gesehen od' gekost
 tet wurden wol in die diser
 wirtschafft würdig sind wan
 sy sind selidich geporn
 Das erst ist das got de
 menschn wil rechtfertign
 vnd wil in ledig sagen all'
 semer sünd vnd semer schul
 de nun tracht wie fro am
 mensch were der mit gros
 sem gelt begriffen were.
 den man ledig lait. Daus
 spricht sant pauls zu sem
 ungeren wir sem von vnser
 hēn ihu xpi. genadn geram
 igt vnd gerechtuertigt das
 wir erben sullen vnd belign
 sullen das ewig leben de

gedingen haben wir wann
 am gar hochs kostlichs klam
 at ist das dem got alle sem
 sünd vgeit es kan mit pessers
 noch müzers dem menschn
 geben werden in den zeit,
 Das ander essen das man
 geit in der wirtschafft des
 himlisch künigs gepurd
 lichen tags das ist die gnade
 das ist got selber der da ge
 poren wirt in der sele oder
 in dem gemüte oder in dem
 hertzen wan er geit dem
 menschn das er zu mmt
 anden tugenden dauon spricht
 der weil man gnade ist
 fruchtper als das paradais
 Spricht er aber anderswa
 gnade ist vor allem reichtu.
 Die tret richt ist am vil
 edle hoche speis das ist
 das die gnade den menschn
 vestent das er in sünde mit
 valle. Es spricht sant pauls
 es kan mit pessers noch müzs
 gesem dan das hertz vestn
 mit gnadn. Es spricht sant
 bernhart villeit dagen
 sy haben mit genade so mocht

Die genaden vil pas klagn
das sy niemant suchen wil
vnd dauon wann got den
menschen lat vallen das ist
der gröst zorn on den iug-
sten zorn vnd spricht sant
bernhart das, das, nun
geschicht von hoffart wan
bei allen vntugenden mag
genade nicht beleiben vnd
aller minst hoffart. Czu
dem vierden mal die genad
macht vnd tüt den menschen
sicher an seme tode o wie
gar am edle richt die ist
dauon geschreibest von lat
hylarien der sprach an
seme tode sele nun was
firchtstu du hast vnserm
hyn ihm xpm libenzit ge-
dient vnd firchtest den
tode var frelich vnd sich
Da wid' schreibet sant greg
von aine der fir vbel wa-
sich der keret da was er
vmb geben mit besen gai-
sten vnd er rüft laut vñ
first pis morgen vmb also
fir er hyn die frist ward
im vuzigen. Die fünft richt
ist das die gnade den men-

schen leret wie er leben vnd
wandlen sol da von spricht
sant pauls die gnade vnser
hern ist vnd erschmen vnd
hat vns geletet das wir
weltliche begir vnd flüssig
vnsaubrikait hyn werffen
sullen vnd das wir mässlich
leben gen vns selber vnd gen
vnserm nechsten recht lebñ
gütlich vnd senftlich vnd
süßlich gen got wan leiplich
herrikait ist nicht güt noch
nichts zu allen dingen hie
vnd dort nach disem lebñ.
Czu dem sechsten mal die ge-
nade geit am richt das vns
das ewig lebñ darnach get
vnd grosse ere vnd glori vor
got. Darum spricht d' weib-
here Salomon mensch fleis
dich das du werbest vmb
gnad wan sy krönet dich
an dem iungsten ende dort
ewidich das man weltlich
leuten vil von gnaden sagt
so wissent sy mit zermal dar
vmb aller re syn ist an zer-
gencklichyn dingen sy krieme
nach genad mit trachten,

o am mensch vmb dise
 trew ding am gros ae
 baut leiden das er gnadn fin
 den mocht das wer wol ge
 wendet. Das erst ist diemüti
 kait das ist mit vnwillich dz
 diemütig leüt gnad habn
 wän fletset mit zeberge da
 von sprach der engel maria
 du hast gnade fundn dauo
 wer gnad wil süchen d' tue
 als die gotes müter tet sy
 west gar wol die geschrift
 so du ye höher pist so nauy
 dich yemer so findestu gna
 de. Es spricht am leuer das
 vnser framen diemütikait
 mer got zoeh da re kausch
 Das and' ist güet oder senft
 mütikait werlich die findet
 pillich gnade die senft sind
 wann sant augulstem spicht
 das es vngehört vnd vn
 möglich sey das kam senfter
 mensch nymmer vloren werde
 Es stet geschribn in dem zal
 püch das her moyses d' senfti
 gest mensch wer der ie gepor
 en ward by seme zeitn da

von vbergoh in got mit aller
 gnade vnd vedet mit in
 als am fründ mit dem an
 dern got wil der leüt in
 seme hmel mit die alle
 zeit zanget vnd zway
 trachtig sind. vnd kriegen
 als die hanen vnd die
 hund vnd kazen das ist
 am schedlich leben. Das
 trit ist danck neme das
 der mensch got dancken
 sol vnd sem gab erkenne
 sol. kaiserliche recht spich
 ent welcher augner mensch
 gefreiet den mag man
 wol von vndanckneme
 wider augen. Es spricht
 sant bernhart das vn
 dancknämung ist am dor
 ender wind der dorent
 den prümien der gnadn
 welcher mensch erkenet
 genad dem wirt sy gemert
 seit in gnade so hoche ist
 so ist nott das man re wol
 hüt so verluist sy gar
 leicht am redliche tod sund

töten den adel der götlich
en genad als ich v̄sprach
mit rāme leben mit allam
behelt man sy man meret
halt das sy sich praitet,
*vidimus eū plenū grā
et vitate. rogā? dñm.*

Sermo de m̄rimonio.

Hs ist mit güt den
menschen allam
zelem. Da got
Adam beschüff
da macht er Euam aussem
rippe die was mitten auf
seme leichnā vnd nicht v̄
dem haubt das sy den man
nicht v̄ber gieng das ist das
sy mit sol v̄ber den man her
schen auch macht er sy mit
von den füllen auf das das
sy der man nicht solt ver
schmehen wann wer das
weib in den erten bestandn
so het er der man nymer
kam laid. getān vnd dar
umb das sy hat dem tufel
geuolget so müß sy den
man v̄ber sych haben als
amē heren darumb sol am
iedlich man sem weib mittel
messig halten mit ze waich
das sy nicht zegail werde
vnd v̄ber gehorsam trett
vnd auch mit zehert das sy